

Kurze Mitteilungen

Carl Eduard Hellmayr (1878-1944) – der Begründer des “Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern”

Carl Eduard Hellmayr (1878-1944) – founder of the “Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern”

C.E. Hellmayr was born in Vienna in 1878. He became the general secretary of the Ornithological Society of Bavaria and editor of its “Verhandlungen” in 1911, posts he held until late 1921. In 1919 he founded the “Anzeiger der ornithologischen Gesellschaft in Bayern”. Hellmayr’s “Catalogue of Birds of the Americas”, a monumental work of 13 volumes, is still the basis of every systematic and avifaunistic study in Central and South America. He died in Switzerland in 1944.

Rund zwei Jahre nach der Gründung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. erschien Bd. 1 ihrer ersten Zeitschrift, der “Jahresbericht des Ornithologischen Vereins München”. Die weitere Entwicklung und erste Blütezeit der 1903 in “Verhandlungen der ornithologischen Gesellschaft in Bayern” umbenannten Zeitschrift gehen auf CARL EDUARD HELLMAYR zurück, dessen Verdienste in der Chronik der Vogelkunde in Bayern bisher kaum gewürdigt wurden. Vielleicht war er zu sehr Kosmopolit, vielleicht zu wenig Lokalfaunist. Erst zwei in jüngerer Zeit von J. HAFER (1994, 1997) beigesteuerte Beiträge betonen die Bedeutung seines Wirkens für die internationale ornithologische Systematik. Eine Biografie befindet sich in Druck

(J. HAFER) und konnte als wichtige Quelle benutzt werden. Die vorliegende Mitteilung anlässlich des 100-jährigen Bestehens



Abb. 1: Carl Eduard Hellmayr, Begründer des “Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern”, ornithologischer Lehrmeister Erwin Stresemanns und Herausgeber des “Catalogue of Birds of the Americas” (1918-1949). – C. E. Hellmayr, founder of the “Anzeiger...”, ornithological mentor of Erwin Stresemann and editor of “Catalogue of Birds of the Americas”. – Aus J. T. ZIMMER, Auk 61, 1944, Tafel 28, vor S. 617.

der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern soll sein Lebenswerk nur schlaglichtartig darstellen.

Carl Eduard Hellmayr wurde am 29. Januar 1878 in Wien geboren. Sein Vater, Karl Hellmayr, hielt Tauben und Volierenvögel, was die Interessen Carls sicher frühzeitig in Richtung Ornithologie gelenkt hat. Er kam nach dem Studium der Biologie in Wien und Berlin 1903 nach München und wurde 1908 Kustos an der Zoologischen Staatssammlung. Von 1911-1921 war er Generalsekretär der OG. Er galt als dynamischer, sehr regsamer Ornithologe, der sich mit der Monografie der Paridae, Sittidae und Certhiidae (1903) als 18. Lieferung von F. E. Schulz' "Das Tierreich" einen internationalen Ruf geschaffen hatte. Die Revision der Typen aus der brasilianischen Sammlung Johann Baptist von Spix' (1905) zählte zu seinen ersten Aufgaben an der Zoologischen Staatssammlung und während eines Forschungsaufenthaltes in Tring, England, widmete er sich der Bearbeitung der Rothschild-Sammlung. Dort nahm er erstmals wissenschaftlichen Kontakt mit Ernst Hartert (1859-1933) auf und lieferte eine entscheidende Unterstützung der damals in Europa neuen systematischen Auffassungen Harterts. Es ging dabei vor allem um die Zusammenlegung vikariierender Taxa als Subspezies zu einer Spezies, wie sie Spencer Fullerton Baird (1823-1887) und andere Ornithologen in Nordamerika bereits praktiziert hatten (STRESEMANN 1951, HAFFER 1994, 1997). Weitere Museumsstudien betrieb Hellmayr 1904 im Muséum d'Histoire Naturelle, Paris, wo er die Typen neotropischer Vögel aus der Sammlung von Alcide d'Orbigny einer Revision unterzog.

Die bayerischen "Verhandlungen" galten unter Hellmayrs Schriftleitung als wichtiges Konkurrenzblatt zu dem von

Anton Reichenow (1847-1941) in Berlin geleiteten "Journal für Ornithologie". Der Gegensatz zwischen "Verhandlungen" und "Journal" steht stellvertretend für die konträren Auffassungen von Reichenow und Hellmayr und den Gegensatz zwischen morphologisch-typologischem Artbegriff und der damals gerade in Europa Fuß fassenden Populationssystematik auf der theoretischen Grundlage des biologischen Artkonzeptes.

Es ist heute kaum noch bekannt, daß auch der auf Beschluß der Sitzung am 7. Februar 1919 gegründete und zunächst von Hellmayr und seinem Schüler Erwin Stresemann (1889-1972) redigierte "Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern" – der heutige "Ornithologische Anzeiger" – vorrangig der raschen Beschreibung neuer Taxa dienen sollte und den Gegenpol zu Reichenows "Ornithologischen Monatsberichten" darstellte (HAFFER 1994). Neben Hellmayr selbst publizierte vor allem Erwin Stresemann seine ersten systematischen und taxonomischen Studien in den Organen der OG, später kamen auch Arbeiten von Alfred Laubmann (1886-1965) hinzu, seinem späteren Nachfolger in der Zoologischen Staatssammlung und als Generalsekretär der OG.

Der Zeitraum des Wirkens von Hellmayr in München endete, als dieser 1922 einen Ruf an das Field Museum of Natural History in Chicago erhielt. Dort widmete er sich seinem Lebenswerk, dem "Catalogue of Birds of the Americas" (erschieden 1918-1949).

Die Verdienste Hellmayrs als Ornithologe sind heute in Amerika bekannter als in Europa. Mit seinem "Catalogue" hat er ein Werk geschaffen, das bleibende Bedeutung hat. Neun Bände bearbeitete er allein, zwei mit B. Conover, die beiden ersten wurden von C.B. Cory vorbereitet.

Der gewaltigen Leistung, um die Jahrhundertwende einen Überblick über Verbreitung und geographische Variation aller nearktischen und neotropischen Vögel zu schaffen, ist heute noch größter Respekt zu zollen. Für seine Verdienste um die Ornithologie wurde ihm 1929 die "Brewster Medaille" der American Ornithologists' Union verliehen.

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern verdankt Hellmayr, daß er in den frühen Jahren den "Jahresbericht des Ornithologischen Verein München" zu den international bedeutsamen "Verhandlungen" entwickelt hat. Sie verdankt ihm die Begründung des "Anzeigers" und, zusammen mit Alfred Laubmann, den "Nomenclator der Vögel Bayerns" (erschienen 1916). Vor allem aber hat er die OG vom regionalen ornithologischen Verein in die internationale Ornithologie geführt. Er hat maßgeblich daran gewirkt, das Arbeitsgebiet der OG von der Lokalfaunistik hin zur übergreifenden Ornithologie zu erweitern, so wie er sich selbst in seiner Jugend vom Faunisten zum Systematiker entwickelt hat. Die ersten Veröffentlichungen "*Muscicapa parva* im Wienerwald" (1898) und "Beiträge zur Ornithologie Niederösterreichs" (1899) des 20-jährigen aus Mödling im "Ornithologischen Jahrbuch" legen davon Zeugnis ab, daß er sich zunächst mit der Ornithologie Niederösterreichs und Wiens beschäftigt hat. Später – zu Beginn unseres Jahrhunderts – hat er das naturwissenschaftliche Denken maßgebend mit beeinflusst, ohne die Freude an der Natur zu verlieren.

Der Biografie von J.T. Zimmer ist zu entnehmen, daß er ein sehr bescheidener, freundlicher Mensch gewesen ist und sich durch einen kontinuierlichen, zielstrebigen

Arbeitsstil auszeichnete, jedoch über sich selbst wenig redete. Er liebte das Beobachten von Vögeln, Orchideen, das Bergsteigen und gute Küche.

Im Juli 1931 kehrte Hellmayr nach Europa zurück, wohnte in Mödling und arbeitete am Naturhistorischen Museum in Wien an der Fertigstellung des "Catalogue". Wenige Tage nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich am 12. März 1938 wurde Hellmayr, der nicht durch besondere politische Aktivitäten hervorgetreten war, in Wien für sieben Wochen inhaftiert. Während dieser Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Unter Zurücklassung seines gesamten Eigentums in Österreich, gelang es ihm und seiner Frau zwei Monate nach seiner Entlassung, Wien zu verlassen und sich in der Schweiz anzusiedeln, wo er, unterbrochen durch einen Arbeitsaufenthalt am British Museum in London zur Fortführung des "Catalogue", bis zu seinem Tod blieb. Kurz nach Ausbruch des Krieges hatte er mit seiner Frau noch einen Versuch unternommen, nach Nordamerika zurückzukehren, der jedoch scheiterte. Sie kehrten in die Schweiz zurück, wo sich Hellmayr – gesundheitlich angeschlagen – um die Vollendung des "Catalogue" bemühte.

Als Hellmayr nach Verlust seines gesamten Besitzes in Österreich und Deutschland am 24. Februar 1944 als politischer Flüchtling im Krankenhaus in Lugano starb, "ornithology lost one of its notable figures and its most outstanding student of Neotropical birds" (ZIMMER 1944).

Für entscheidende Hinweise bei der Abfassung des Manuskripts danke ich Dr. Jürgen Haffer, Essen.

Literatur

- FRANCK, E. (1987): Die Schriften der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. (eine Übersicht). Anz. orn. Ges. Bayern 29: 141-162.
- HAFFER, J. (1994): Die Seebohm-Hartert-„Schule“ der europäischen Ornithologie. J. Orn. 135: 37-54.
- (1997): Essentialistisches und evolutionäres Denken in der systematischen Ornithologie des 19. und 20. Jahrhunderts. J. Orn. 138: 61-72.
- (im Druck): Brief biography of Carl Eduard Hellmayr (1878-1944). In: HAFFER, J.: „We must lead the way on new paths“ The work and correspondence of Hartert, Stresemann, Ernst Mayr – international ornithologists. Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. Ökologie der Vögel 19.
- HELLMAYR, C. (1903): Paridae, Sittidae und Certhiidae. In: F. E. SCHULZ: Das Tierreich. 18. Lieferung, Berlin (Nachdruck Weinheim 1965).
- (1905): Revision der Spix'schen Typen brasilianischer Vögel. Abh. Bayer. Akad. Wiss., Math.-phys. Klasse 22: 563-726.
- HELLMAYR, C. E. & A. LAUBMANN (1916): Nomenclator der Vögel Bayerns. München.
- STRESEMANN, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles zur Gegenwart. Peters, Berlin.
- ZIMMER, J.T. (1944): In memoriam – Carl Eduard Hellmayr. Auk 61: 616-622.

Robert Pfeifer, Dilchertstr. 8, D-95444 Bayreuth

Brutversuch der Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* im Feilenmoos südöstlich von Ingolstadt

Summary

A breeding attempt of a pair of Common Terns was observed in 1995 at a flooded gravel pit 12 km southeast of Ingolstadt (Upper Bavaria). This is a new site at the northern edge of the species' recent distribution in Bavaria.

Noch bis in dieses Jahrhundert brütete die Flußseeschwalbe zu Hunderten von Paaren an den Flüssen und Seen Südbayerns und angeblich vereinzelt auch Nordbayerns (WÜST 1982).

Mit dem fortschreitenden Ausbau der Alpenflüsse und dem damit verbundenen Verlust an Brutplätzen setzte ein dramatischer Rückgang des bayerischen Brutbestandes ein, der 1980 mit 37 Paaren den absoluten Tiefstand erreichte (WÜST 1982, NITSCHKE & PLACHTER 1987, NITSCHKE 1992). Bis zum Jahre 1991 hatte er sich – jedoch

ausschließlich aufgrund der Schaffung und Optimierung zahlreicher künstlicher schwimmender oder fester Nistflächen – auf einen Wert von 121 Brutpaaren erholt (NITSCHKE 1992).

Die drei von NITSCHKE (1992) aufgeführten Neugründungen im Bereich der unteren Isar ab 1985 zeigten auf, daß bei entsprechendem Brutplatzangebot ein erneutes Vordringen der Flußseeschwalbe nach Norden in die Unterläufe der Alpenflüsse und bis ins Donautal möglich ist. 1996 hat sich dies dann auch mit den Brutnachwei-